

BDS/Nakba-Gruppe Bonn
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft NRW Süd
Assenmacher

Bonn, 28.6. 2014
Heinz

Dr. Martin Breidert
Beueler Kreuz 1
D-53604 Bad Honnef/Germany
Tel. 02224-9118059
Mail: martin.breidert@gmx.de

Geschäftsführung
Media Markt Bonn
Friedensplatz
53111 Bonn

Zur Weiterleitung an

Vorstand der METRO AG
Olaf Koch (Vorsitzender)
Metro-Straße 1
40235 Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Erschrecken haben wir in Geschäften der METRO-GROUP Sprudler von SodaStream entdeckt.

Die heftige öffentliche Auseinandersetzung zwischen der Entwicklungshilfe-organisation "Oxfam" und der Schauspielerin Scarlett Johansson um einen Werbevertrag für die Firma SodaStream zu Beginn des Jahres dürfte Ihnen nicht entgangen sein. Hierzu schreibt z.B. die "**WELT**" am 29.01.2014:

*"Ein Werbevertrag mit der israelischen Firma SodaStream sorgt für Aufregung. SodaStream produziert handliche Geräte, die in der heimischen Küche Leitungswasser mit Kohlensäure anreichern. Doch **eine der wichtigsten Produktionsstätten der Firma SodaStream liegt im Industriepark Mishor Adumim, im von Israel besetzten Westjordanland.***

SodaStream produziert an einem Ort, den sowohl John Kerry als auch Präsident Obama als ‚nicht legitim‘ und ‚ein Hindernis für den Frieden‘ bezeichnet haben. Und das wurde der Schauspielerin auch prompt zum Vorwurf gemacht."

<http://www.welt.de/politik/ausland/article124356582/Scarletts-Wasserblasen-im-nicht-legitimen-Gebiet.html>

Oxfam hat diesen Werbevertrag heftig kritisiert: *"Wir sind gegen jede Wirtschaftsbeziehung zu den **israelischen Siedlungen, die nach internationalem Recht illegal** sind. Oxfam glaubt, dass Geschäfte wie die von SodaStream, die in (jüdischen) Siedlungen tätig sind, die fortwährende Armut und Rechtlosigkeit der Palästinenser-Gemeinden fördert, die wir unterstützen."*

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/scarlett-johansson-verlaesst-oxfam/9410902.html>

Scarlett Johansson hat ihr ehrenamtliches Engagement als Welt-Botschafterin für Oxfam mittlerweile beendet.

Die Hauptproduktionsstätte von SodaStream liegt in der illegalen Industriesiedlung "Mishor Adumim" in der besetzten Westbank. Dieser Industriepark wurde 1974 gegründet. 7500 Hektar wurden enteignet, um Wohnraum für "Arbeiter, deren Arbeit sich in der Nähe befindet", zu schaffen. Ein Jahr später entstand die Siedlung Maale Adumim, heute mit 35.000 Einwohnern eine der größten Siedlerstädte in der besetzten Westbank. Die Siedlung verdankt dem Industriegebiet ihre Entstehung. Auch die von SodaStream entrichtete Grundsteuer geht an die Siedlung, die damit Straßen oder einfach Häuser baut und damit ihre Existenz zementiert.

Dort, wo jetzt Mishor Adumim steht, existierten einst sieben palästinensische Dörfer. Die Siedlung Maale Adumim gehört zum international höchst umstrittenen E 1-Gebiet östlich von Jerusalem. Würde E 1 weiter ausgebaut werden, können Palästinenser künftig keine Straßen mehr zwischen dem Norden mit dem Süden der Westbank benutzen. Die Bewohner der Stadt Bethlehem (30.000 Einw.), die jetzt schon wegen der Trennmauer große Umwege in Kauf nehmen müssen, um nach Ramallah (300.000 Einw.), dem Hauptsitz der Palästinensischen Verwaltungsbehörde zu kommen, müssten dann riesige Umwege über Jericho (Jordantal) zurücklegen.
<http://dreiecksbeziehung.net/tag/mishor-adumim/>

Die Illegalität der israelischen Siedlungen wurde zuletzt von der Europäischen Kommission am 19.7. 2013 durch die Verabschiedung neuer Richtlinien zur Förderungsfähigkeit israelischer Körperschaften bekräftigt:

"Leitlinien über die Förderfähigkeit israelischer Einrichtungen und ihrer Tätigkeiten in den von Israel seit Juni 1967 besetzten Gebieten im Hinblick auf von der EU finanzierte Zuschüsse, Preisgelder und Finanzinstrumente ab 2014 [2013/C 205/05]"

<http://eur-ex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2013:205:0009:0011:DE:PDF>

Niederländische Pensionsfonds und skandinavische Banken haben ihre Investments aus israelischen Banken zurückgezogen. **Die britische Regierung warnt inzwischen Firmen ihres Landes davor, in den von Israel besetzten Gebieten zu investieren.** (<http://www.whoprofits.org/>)

Erst kürzlich hat eine große, angesehene US-Kirche ihr Investment von 21 Millionen US\$ bei Caterpillar, Hewlett Packard und Motorola Solutions zurückgezogen, weil diese Firmen in den besetzten Gebieten Geschäfte machen.

Wir fordern die METRO GROUP auf, die Zusammenarbeit mit der Firma SodaStream (Verkaufszentrale Limburg) zu beenden und die Artikel von SodaStream aus Ihrem Sortiment zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Assenmacher
BDS/Nakba-Gruppe Bonn

Martin Breidert
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft
NRW Süd